



Amira – Leseprogramm für Grundschüler in 9 Sprachen

Online-Medium

Verlag an der ESTE GmbH

amira-lesen.de

Das Amira-Leseprogramm ist für Kinder im Grundschulalter konzipiert, die eine andere Herkunftssprache als Deutsch haben: Es soll ihnen den Lesestart erleichtern und sie zum Lesen deutscher Kinderliteratur befähigen. Das Programm ist vorwiegend ein browserbasiertes Online-Medium.

Es gibt 32 illustrierte Geschichten, die in drei Lesestufen aufgebaut sind:

- gelbe Stufe: einfachste Geschichten von 60 bis 150 Wörtern
- blaue Stufe: bis zu 500 Wörter
- grüne Stufe: 500 bis 1200 Wörter.

Es sind „Alltagsgeschichten aus dem Kinderleben, Geschichten aus der Zeitung und vom Sport, Sachgeschichten, Großelterngeschichten, Märchen und Sagen, komische Geschichten und Nonsens.“

Die Geschichten werden vorgelesen. Bei Bedarf kann man mit einem Mausklick in eine andere der neun Sprachen wechseln: Dann ändern sich Text und Sprechende. In der Handyversion kann man in Deutsch lesen und gleichzeitig die Übersetzung in der Muttersprache anhören. Zu den 32 Geschichten gibt es interaktive Spiele: u.a. Puzzle, Memorys, ein Hütchenspiel und ein Quiz. Nur das Quiz überprüft das Textverständnis. Die anderen Spiele nutzen fast ausschließlich die Illustrationen. Ein dritter Bereich des Leseprogramms sind (zumeist) professionell eingelesene Hörbücher: Klassische Märchen und Geschichten.

Im Menüpunkt Amira-Praxis können Unterrichtsmaterialien zu den Büchern heruntergeladen werden.

Das Programm ist grundsätzlich kostenlos. Die Bücher kann man aber auch in gedruckter Version bestellen.

Nutzen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation:

Vorteilhaft ist, dass man die Bücher sofort und problemlos einsetzen und gemeinsam mit einer Klasse an der interaktiven Tafel lesen kann, ohne selbst mühsam Texte zu tippen oder Bücher einscannen zu müssen. Die Illustrationen erleichtern das Textverständnis. Aus meiner Sicht sind die Texte zum selbstständigen Lesen nur bedingt geeignet. Bei der sprachlichen Analyse fällt auf, dass die Sätze zwar kurz sind, wesentliche Kriterien für Erstleser sowie Menschen mit Leseschwierigkeiten jedoch fehlen. Problematisch sind vor allem seltene Wörter, Redewendungen, Metaphern, Ellipsen, unklare Pronominalbezüge, doppelte Verneinungen, Passivformen sowie ungünstige Zeilenumbrüche. Zudem reihen manche Sätze mehrere Informationen mit „und“ aneinander, was das Arbeitsgedächtnis stark belastet. Dadurch werden besonders Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen überfordert. Das ist bedauerlich, da das Konzept der Webseite überzeugt und die visuelle Gestaltung professionell wirkt.

Heidelberg, im September 2026

Kathleen Wengler